

## **ASTROURLAUB AUF KIRIPOTIB**

Es ist wohl der sehnlichste Wunsch eines jeden Astrofotografen einmal den makellosen Himmel über Namibia zu erleben. Über die Homepage informierten wir uns über die Astrofarm. Leider habe ich den Teil über die astronomische Kontaktadresse übersehen und somit blieben trotz umfangreicher schriftlicher Infos für mich noch einige Fragen offen. Eines war aber klar, im Gepäck wurden nur ein Fernglas (7x50 Fujinon), diverse Okulare und Adapter sowie zwei DSLR Kameras (Canon Eos 1000 Da und Canon Eos 60 Da) mitgenommen. Die Montierungen und die Teleskope (8 " GSO RC und 107/700 mm APO APM) wurden gemietet.

Am ersten Abend machte unser Astro-Betreuer Rolf Scheffer mit uns einen Rundreise über den südlichen Sternenhimmel, den wir zum ersten Mal bewundern konnten. Dabei blieb mir einige Male vor lauter Begeisterung im wahrsten Sinne des Wortes die Luft weg!

Am nächsten Tag erhielt ich am Nachmittag bereits eine Einschulung in die Montierung und das Teleskop. Dabei wurden auch alle kurzfristig aufgetretenen technischen Adaptierungsprobleme von unserem Astro-Betreuer mit Hilfe seines umfangreichen Fundus und Know How hervorragend gelöst.

Im Rahmen des nachmittäglichen Astro-Cafés bestand täglich die Möglichkeit, alle Erfahrungen und Erlebnisse auszutauschen, technische Fragen zu klären und einen hervorragenden Kuchen zu genießen!

Nach einem vorgezogenen Abendessen, damit wir dann gleich nach Einbruch der Dunkelheit starten konnten, begann meine erste Astronacht. Da ich keinen Laptop dabei hatte und die Steuerung der Takahashi-Montierung ohne extra Software keinen Go-to-Betrieb ermöglicht, hatte ich auch ausgiebig Gelegenheit, das manuelle Suchen und Einstellen der Deep Sky-Objekte zu üben. Dank des tollen Himmels, wo sogar der Helix-Nebel und Omega Centauri im Sucher leicht zu sehen waren, funktionierte das sehr gut.

In den folgenden Nächten entstanden viele sehr schöne Aufnahmen, wobei ich manchmal sogar mit zwei Kameras gleichzeitig und Sucher-Guiding mit M-Gen fotografieren konnte (Piggy-back mit 200 mm Tele und 8 " GSO bei 1600 mm Brennweite). Gelegentliche Wolken (bei diesem Himmel sind sie übrigens schwarz!) und die Kälte in der Nacht konnten die Freude nicht trüben.

Ich konnte in dieser Zeit nicht nur wunderschöne bleibende Erinnerungen und Aufnahmen sammeln, sondern auch einige sehr nette und kompetente Astro-Freunde treffen und vieles lernen.

### ***DIESE ZEIT AUS DER SICHT EINER BEGLEITERIN:***

Die Aufnahme in die Astro-Runde war sehr herzlich. Bereits am ersten Abend konnte ich viele Sternbilder des Südhimmels mit Hilfe von Rolf erkennen. Jeden Abend setzte ich mich gemütlich mit dem Fernglas in einen Liegestuhl und genoss das „Spazierenschauen“. Von den anderen AstronomInnen wurde ich immer freundlich eingeladen, einen Blick auf besonders schöne Objekte zu werfen. Unvergesslich für mich sind auch die interessanten Gespräche beim Nachmittagskaffee und den gemeinsamen Wanderungen tagsüber.

Von den mitgebrachten 10 e-books habe ich nur eines gelesen ...

### **UNSERE TIPPS:**

1. Vorab alle astronomischen Detailfragen mit dem Astrobetreuer per email abklären.
2. Den Tag der Ankunft noch zur Erholung nutzen.
3. Mindestens 1 Nacht mehr Beobachtungszeit bzw. Miete buchen, um bei Bewölkung oder Übermüdung eine Pause einlegen zu können.
4. Das Mitnehmen eigener Geräte mit Ausnahme von Kameras, Adaptern usw. ist nicht notwendig, da die vorhandenen Teleskope und Montierungen sehr gut gewartet sind.
5. Infrastruktur ist bestens, WLAN sehr gut, Adapter und Stromversorgung tadellos, für 12 V-Stromversorgung kann man Netzstecker mitnehmen, auf dem Zimmer gibt es nur je einen Adapter für namibische Steckdosen
6. Anschließend machten wir noch eine 8-tägige geführte Safari mit dem hauseigenen Veranstalter, auf der wir unglaublich viel über die Tier- und Pflanzenwelt Namibias erfahren konnten sowie unbeschreiblich schöne Landschaften erleben durften. Die Begleitung durch einen erfahrenen Guide ist besonders wertvoll. Wir können jetzt z.B. ein Breitmaulnashorn von einem Spitzmaulnashorn und ein Hartmann-Bergzebra von einem Steppenzebra unterscheiden.

Das ist eine Weitfeldaufnahme vom Katzenpfotennebel mit 200 mm Teleobjektiv:

